

# Inhalt

<i>Vorwort von Helm Stierlin</i> . . . . .	11
<i>I. Vor- und Ansätze</i> . . . . .	13
<i>II. Subjektive und intersubjektive Zeichensysteme</i> . . . . .	24
Das Er-Rechnen einer Realität . . . . .	24
Die zwei Regelungs-Prinzipien des psychischen Geschehens: Lustprinzip und Realitätsprinzip . . . . .	29
<i>III. Vorsprachliche Strukturen der Logik</i> . . . . .	38
Das „alte“ und das „neue“, das „linke“ und das „rechte“ Hirn . . . . .	39
Die Transformation von Kontinuität in Diskontinuität . . . . .	42
Die Konstruktion von Zeit und Raum . . . . .	46
Das Identitätsprinzip . . . . .	52
Der Satz vom ausgeschlossenen Widerspruch . . . . .	53
Grundlegende Operationen . . . . .	56
<i>IV. Die Evolution unbewußter Strukturen</i> . . . . .	61
Die Strukturierung des Repräsentanzensystems . . . . .	61
Die Rationalität der Affekte . . . . .	69
Die unbewußten Hierarchien . . . . .	74
Anmerkungen zur „Zwei-Hirn-Theorie“ . . . . .	82
<i>V. Spracherwerb und Traumarbeit – Die Beziehungen bewußter zu unbewußten, subjektiver zu intersubjektiven Zeichensystemen</i> . . . . .	84
Die „Ein-Wort-Phase“ und der „Gegensinn der Urworte“ . . . . .	87
Die Bedeutung des Kontextes und der Kontext der Bedeutungen . . . . .	93

Die „Umwertung aller psychischen Werte“ . . . . .	101
VI. <i>Das Selbst und die Welt der Objekte – ein System</i> . . . . .	108
Identität, Selbstwert und kultureller Kontext . . . . .	109
Die Individuation in der schizophrenen Familie . . . . .	129
VII. <i>Exkurs: Konfusion als Machtstrategie –   Ein Experiment zur schizophrenen Ich-Organisation</i> . . . . .	141
Die Konstruktion des Modells – Methodik . . . . .	143
Die Ausgangssituation: die Gruppenzusammensetzung; die Trainer . . . . .	146
Die Strategie der Trainer . . . . .	147
Die Stadien der Gruppenentwicklung . . . . .	147
1. Die Phase der Konfusion . . . . .	147
2. Die Phase der Abhängigkeit . . . . .	152
3. Die Konfrontation mit der äußeren Realität . . . . .	154
4. Der Versuch, „Macht“ und „Vertrauen“ zu begrenzen . . . . .	156
Ich-psychologische Interpretation des Gruppenverlaufs . . . . .	158
VIII. <i>Konkurrenz und Kooperation – Schichtspezifische Spielweisen der Individuation</i> . . . . .	164
Strategische Spiele . . . . .	164
Das schichtspezifische Bild vom Individuum . . . . .	166
Formale Spielanalyse . . . . .	175
Schizophrenie und Anorexie – schichtspezifische Lösungsstrategien . . . . .	179
IX. <i>Die Geburt der Schizophrenie aus dem Geist der Tragödie</i> . . . . .	187
Das analoge Muster von Schizophrenie und Tragödie . . . . .	189
Die sinnliche und die abstrakte Ordnung . . . . .	191
„Spiel“ und „Wirklichkeit“ . . . . .	196
Zum Beispiel Ödipus . . . . .	197
Der schizophrene Kontext . . . . .	200

Dionysos, Apollon und Sokrates – Die Funktion der Tragödie . . . . .	201
Die Grenze der Analogie: Der individuelle Wahnsinn der Schizophrenie . . . . .	203
X. „Sokrates, treibe Musik!“ – Nachbemerkung zum Verhältnis von Wissenschaft, Mythos und Kunst . . . . .	205
<i>Bibliographie</i> . . . . .	209
<i>Personenregister</i> . . . . .	219
<i>Sachregister</i> . . . . .	222